

Für eine konsequente Umweltpolitik. Forderungen

Der Grad der Luftverschmutzung und die allgemeine Schadstoffbelastung unserer natürlichen Umwelt haben bedrohliche und besorgniserregende Ausmaße angenommen.

Der Wald in der BRD war im Sommer des Jahres 1984 nach amtlichen Erhebungen zu 50 % krank. Die Geschwindigkeit, mit der die Waldschäden in der Vergangenheit zugenommen haben, wird sich in Zukunft nicht verringern, sondern eher steigern.

Auf dem Spiel steht aber nicht nur der Wald.

Schon heute leben in der BRD etwa 6 Millionen Menschen, deren Gesundheit durch die Luftverschmutzung gefährdet ist. **Atemwegserkrankungen sind zu einer Volkskrankheit geworden und erreichen in der Krankenstatistik unseres Landes mittlerweile eine einsame Spitzenstellung.** Ob es um Arbeitsunfähigkeit, notwendig werdende Heilverfahren oder Arztbesuche geht – stets sind Erkrankungen des Bronchialsystems die am häufigsten genannte Ursache.

Dies gilt vor allem für unsere Kinder. Immer mehr Kinder leiden unter Erkrankungen der Atemwege wie chronischem Husten, Bronchitis, Asthma oder Pseudo-Krupp; an verschiedenen Hautkrankheiten wie Neurodermitis, Nesselsucht usw.

Diese Krankheiten werden durch Schwefeldioxid, Stickoxide und andere Schadstoffe entscheidend verschlimmert.

Unserer Umwelt werden ständig krankmachende Schadstoffe zugeführt, denen wir nicht entfliehen können. Unsere Nahrungskette, an deren Ende wir Menschen stehen, ist mit immer mehr Schadstoffen angereichert. Schadstoffe, von denen der Wald stirbt und von denen Steine zerfressen werden, greifen unsere Lungen an.

Unsere Kinder trifft es zuerst!

Es geht um den Schutz der Gesundheit von uns **allen**.

Reden haben wir genug gehört! Wir, die Eltern allergiekranker Kinder, fordern Taten, und zwar sofort!

1. Die Grenzwerte der TA-Luft vom Februar 1983 und die der Großfeuerungsanlagenverordnung vom Juli 1983 müssen drastisch gesenkt werden, um gesundheitliche Risikogruppen wie Alte, Schwangere, Allergiker, Atemwegserkrankte und Kinder nicht weiter zu gefährden.
2. Neue Kraftwerke dürfen erst mit einer Abgasreinigungsanlage ans Netz gehen. Diese Vorschrift der Abgasreinigung muß für alle Anlagen angewandt werden, auch für kleine Kraftwerke und Altanlagen.
3. Wir fordern eine bessere Energienutzung, vor allem Maßnahmen zur Wärmedämmung und Kraft-Wärme-Kopplung (z. B. Fernwärme).
4. Die Atomenergie ist für uns keine Alternative; weder ist die Entsorgung gelöst, noch können Unfälle, die katastrophenartige Ausmaße annehmen, mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden.
5. Wir fordern die Entwicklung und Nutzung erneuerbarer Energiequellen, insbesondere der Sonnenenergie in ihren verschiedenen Formen.
6. Die Verabschiedung eines Schadstoffabgabegesetzes ist dringend erforderlich. Pro Tonne Schwefeldioxid soll von den Betreibern eine Abgabe erhoben werden. Deren Höhe soll so bemessen sein, daß sich Maßnahmen zur Luftreinhaltung rentieren.
7. Der Einbau von Katalysatoren in alle Kraftfahrzeuge und die Bereitstellung bleifreien Benzins sind unerläßlich und müssen unverzüglich durchgeführt werden. Darüber hinaus ist es erforderlich, technisch solche Katalysatoren zu entwickeln, die ohne die Abgabe allergener Substanzen funktionsfähig sind. Außerdem muß eine generelle Tempobegrenzung von z. B. 100 km/h auf Bundesautobahnen und 80 km/h auf Bundes- und Landstraßen dringend eingeführt werden.
8. Wir fordern den Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs, insbesondere des Personennahverkehrs, um so eine echte Alternative zum Individualverkehr anzubieten.
Der Güterverkehr soll von der Straße auf die Schiene verlegt werden.
9. Die Einführung eines regelmäßigen Schadstoffwarndienstes ist unbedingt geboten. Die aktuellsten Daten über die Luftqualität sollen über Rundfunk, Fernsehen, Zeitungen, Telefonansage usw. verbreitet werden (vergleichbar mit der Wetterberichterstattung).

Die Forderungen (1) bis (9) beziehen sich auf die Luftschadstoffe. Insgesamt werden wir aber in all unseren Lebensbereichen in zunehmendem Maße von Schadstoffen gefährdet. Deshalb fordern wir:
10. Die Durchführung des Verbots der Herstellung und Anwendung hochgiftiger Stoffe gemäß dem Chemikaliengesetz (Dioxin, Asbest, PCP).
11. Das Verbot stark allergener Chemikalien wie z. B. Formaldehyd.
12. Eine allgemeine und vollständige Deklarationspflicht für alle Produkte. Dies ist vor allem für Inhalationsstoffe unbedingt notwendig.
13. Die verstärkte Erforschung der Wechselwirkung zwischen verschiedenen Schadstoffen.
14. Die Einführung einer anonymen, befristeten Meldepflicht für Ärzte und Betroffene für solche Erkrankungen, die durch Umweltgifte, insbesondere Luftschadstoffe, hervorgerufen oder verschlimmert werden können, wie z. B.
 - obstruktive Bronchitis
 - Asthma und Allergien
 - Pseudo Krupp

Schadstoffe und deren gesundheitliche Folgen. Eine Übersicht

Die folgende tabellarische Übersicht soll dem Leser zur schnellen **Orientierung** dienen und so zum besseren Verständnis der abgedruckten Referate und des Interviews beitragen. **Diese Zusammenstellung ist unvollständig und darf keinesfalls als umfassende Information über die einzelnen Substanzen und deren Folgen aufgefaßt werden.** Hinzu kommt, daß sie weder Aussagen über die Konzentrationen, die jeweils zu gesundheitlichen Schäden führen, enthält noch Angaben macht, die Auskunft über die Häufigkeit geben, mit der diese Konzentrationen auftreten.

Inhaltlich stützen sich diese Erläuterungen in erster Linie auf „Was Sie schon immer über Luftreinhaltung wissen wollten“. Hrsg. v. Bundesministerium des Inneren, Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1983.

Schadstoff	Verursacher	Gesundheitliche Folgen
Asbest , natürlich vorkommendes Faser-material, besteht aus Magnesiumsilikat, Eisen-, Magnesium-, Aluminium- und Calciumoxiden sowie aus Siliciumdioxi-den	Baugewerbe , ist enthalten in: Dachplat-ten, Fassadenelementen, Feuerschutz-wänden, Flurunterdecken, Rohrleitun-gen, Bodenplatten, Fußbodenbelägen, Spachtelmassen, Fensterkitten, Dich-tungsmaterialien u.i.v.a.m. außerdem in Brems- und Kupplungsbelägen	Asbestose, Lungen-, Rippenfell- oder Bauchfell krebs
Benzo(a)pyren wird zu den polycycli-schen aromatischen Kohlenwasserstof-fen (PAH) gezählt	unvollständige Verbrennungsvor-gänge (Tabakrauch, Kokereien, KFZ, kleine Kohle- und Holzfeuerungen)	Lungen krebs
Blei , weiches Schwermetall, Nerven-und Zellgift	KFZ-Abgase, Müllverbrennungsanlagen, in denen bleihaltige Abfälle verarbeitet werden, andere Feuerungsanlagen und Metallhütten bzw. bleiverarbeitende Betriebe. Wird über die Nahrung aufgenommen.	Schädigung des zentralen Nervensy-stems, Nierenschäden, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen
Dioxin , Sammelbegriff für polychlorierte Dibenzodioxine; 2, 3, 7, 8-Tetrachlor-Di-benzodioxin (TCDD) ist die gefährlichste und giftigste Substanz dieser Gruppe, auch als Seveso-Dioxin bekannt gewor-den	Flugasche und Abgase verschiedener Verbrennungsanlagen, v. a. Müllverbren-nungsanlagen	Augenirritation, Appetitunlust, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Erbrechen, Kopfschmerz, Händezittern, Menstrua-tionsstörungen, schwere Hautschäden (Chlorakne), krebserzeugend und erbgut-schädigend, Schädigungen des ungebo-renen Lebens (Embryo-Vergiftungen)
Formaldehyd , stechend riechendes, farbloses Gas, besteht aus Kohlen-, Wasser- und Sauerstoff	unvollständige Verbrennungen von Holz, Kohle, Öl, Gas, Benzin etc. Auspuffab-gase, Heizungen und Müllverbrennungs-anlagen. Produkt-Emissionen in Form von Dämp-fen: Spanplatten, Möbel, ggf. Textilien, Reinigungsmittel, Anstrichfarben , u.v.a.m.	Haut allergien , Reizwirkung auf die Augen und die Schleimhäute der Atem-wege Verdacht: krebserregend
Kohlenmonoxid , reiz-, farb- und geruch-loses Gas	unvollständige Verbrennungen: Kraftfahr-zeugmotoren, Schwerindustrie, Haushei-zung, Rauchen	Verminderung der Sauerstofftransportka-pazität des Blutes und somit Sauerstoff-mangel, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Ohrensausen, Bewußtlosigkeit, Beeinträchtigung der Herzfähigkeit (arteriosklerotische Herzerkrankungen), Erstickungsgefahr bereits bei geringen Konzentrationen.
Kohlenwasserstoffe , polyzyklische aromatische, aromatische Verbindung	unvollständige Verbrennungsprozesse: beim Hausbrand (Holz und Kohle) im KFZ-Verkehr, Kokereien	krebserzeugend
Kohlendioxid (Kohlensäure), unbrennba-res, leicht säuerlich schmeckendes, farbloses Gas	Verbrennen von Kohle, Erdöl, Gas, Emis-sionen von Kraftwerken, Haushalte- und Kleinfeuerungen	Betäubungs- und Erstickungsgefahr bei hohen Konzentrationen

Schadstoff	Verursacher	Gesundheitliche Folgen
Ozon , in hoher Konzentration ein stark giftiges Gas; gehört zur Gruppe der Photooxidantien	Photooxidantien entstehen, wenn sich Stickoxide (Autoabgase) unter Sonneneinwirkung in der Luft mit Kohlenwasserstoff verbinden	Tränenreiz, Schleimhautreizungen, Schädigung von Atemsystem und Lungengewebe, Schwächung des Abwehrmechanismus. In der Anwendung im Schwimmbad ist Ozon (O_3) gegenüber der Chlorierung bedenkenlos, da Ozon leicht in normalen Sauerstoff (O_2) zerfällt ($2 O_3 \rightarrow 3 O_2$), was eine konzentrierte Anreicherung in der Raumluft des Hallenbades verhindert.
Photooxidantien , siehe Ozon		
Schwefeldioxid , farbloses, stechend riechendes Gas, tritt häufig in Verbindung mit Feinstäuben auf	Folge von Verbrennungsprozessen (verunreinigte Brennstoffe) Kohle-Kraftwerke, Industrie und KFZ	Gefährdet v. a. Asthmatiker und Bronchitiker, führt zu erheblichen Schleimhautreizungen, Mitverursacher von Pseudo-Krupp aber auch von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Vor allem in Verbindung mit Feinstäuben ist Schwefeldioxid besonders gefährlich, da diese Partikel lungengängig sind und in das Atmungssystem eindringen und sich hier festsetzen.
Stickoxide, Stickstoffdioxid , Reizgas	Folge von unvollständigen Verbrennungsprozessen; bedingt v. a. durch KFZ-Motore und Kohlekraftwerke	Atemwegserkrankungen, Bronchitis (in Kombination mit Schwefeldioxid)
Cadmium	Feuerungsanlagen, Metallhütten, Müllverbrennungsanlagen aber auch der Zigarettenrauch	Nierenschäden, Vermutung: Entstehung von Herz-Kreislauferkrankungen; Beeinflussung des Knochenstoffwechsels, Verdacht: krebserzeugend

Maße und Gewichte:

μm = Mikrometer = 1 tausendstel Millimeter
 nm = Nanometer = 1 millionstel Millimeter
 mg = Milligramm = 1 tausendstel Gramm
 μg = Mikrogramm = 1 millionstel Gramm
 ng = Nanogramm = 1 milliardstel Gramm
 ppm = „parts per million“ = 1 Teil einer Million Teile. Wird gebraucht wie Promille oder Prozent.
 Beispiel: Wenn in 1 g Fleisch 1 μg Cadmium enthalten ist, so ist das 1 ppm.
 Oder: 1 mg Blei in einem kg Boden: 1 ppm Blei.